

IX. Land- und Forstwirtschaft

Vorbemerkung

Wirtschaftsfläche

Die Wirtschaftsfläche umfaßt folgende Nutzungsarten:

Landwirtschaftliche Nutzfläche
 Forsten und Holzungen
 Korbweidenanlagen
 Ödland (kultivierbar)
 Abbauand
 Unland
 Wasserfläche
 Sonstige Flächen (Gebäude- und Hofflächen, Wirtschaftswege, Gräben, Parkanlagen und alle sonstigen nicht besonders genannten Flächen)

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Die Angaben der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind nach den Ergebnissen der Landwirtschaftsberichterstattung über die Anbauflächen ausgewiesen. Das gilt auch für die landwirtschaftliche Nutzfläche in der nach Nutzungsarten unterteilten Tabelle über die Wirtschaftsfläche, deren übrige Nutzungsarten dem Wirtschaftskataster entstammen. Alle auf der Grundlage der landwirtschaftlichen Nutzfläche ermittelten Beziehungszahlen, zum Beispiel Düngemittelversorgung, Viehbesatz, staatliches Aufkommen, sind ebenfalls nach den Angaben der Landwirtschaftsberichterstattung berechnet.

Die ausgewiesenen Flächen der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe (Tabellen 3 und 4) enthalten nicht die Flächen der sonstigen volkseigenen Betriebe im Verantwortungsbereich des Rates des Kreises (ca. 30000 ha). Sie sind also für die Berechnung der sozialökonomischen Struktur nicht verwendbar.

Berufstätige, Arbeiter und Angestellte, Genossenschaftsmitglieder, Selbständig Erwerbstätige, Mithelfende Familienangehörige; Durchschnittliches monatliches Arbeitseinkommen

Siehe entsprechende Bemerkungen zu Abschnitt IV.

Die Angaben über die ständig Berufstätigen in den Tabellen 9 und 12 sind aufgrund folgender wesentlicher Faktoren für Arbeitsproduktivitätsberechnungen ungeeignet:

- Es handelt sich um Stichtagszahlen und nicht um Angaben im Jahresdurchschnitt.
- Die laut Arbeitsvertrag verkürzt arbeitenden ständig Berufstätigen wurden nur als Personen am Stichtag erfaßt und gestatten deshalb keine Aussage über ihre tatsächliche Arbeitsleistung.
- Die Saisonkräfte sind in den Stichtagsangaben über die ständig Berufstätigen nicht enthalten.

Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG)

Sozialistische landwirtschaftliche Genossenschaft, die durch freiwilligen Zusammenschluß werktätiger Bauern und Bäuerinnen, Landarbeiter und anderer Werktätiger entsteht, sich mit gesellschaftlichen Produktionsmitteln als Gruppeneigentum ausrüstet und durch kollektive Arbeit den landwirtschaftlichen Produktionsprozeß durchführt.

Die LPG führt ihre gesamte wirtschaftliche Tätigkeit *yi voller Selbständigkeit auf der Grundlage der innergenossenschaftlichen Demokratie in Übereinstimmung mit ihrem beschlossenen Statut durch. Die LPG ist juristische Person. Nach dem Umfang der Vergesellschaftung der Produktionsmittel werden 3 Typen von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften unterschieden.

Gärtnerische Produktionsgenossenschaft (GPG)

Freiwilliger Zusammenschluß von vorwiegend Einzelgärtnern, Gartenbau- und Landarbeitern zu einer sozialistischen gärtnerischen Genossenschaft zwecks gemeinsamer Bewirtschaftung und Nutzung der eingebrachten und der vom Staat bereitgestellten Produktionsmittel.

Produktionsgenossenschaft werktätiger Fischer (PwF)

Freiwilliger Zusammenschluß werktätiger Einzelfischer und Fischereiarbeiter zu einer sozialistischen Fischereigenossenschaft zwecks gemeinsamer Bewirtschaftung und Nutzung der eingebrachten und der vom Staat übernommenen Gewässer sowie der übrigen Produktionsmittel. Nicht enthalten sind die Genossenschaften der Küsten- und Seefischerei.

Kooperative Einrichtungen

Zwischengenossenschaftliche bzw. zwischenbetriebliche Einrichtungen der LPG, GPG und VEG, die auf dem Gebiet der Pflanzenproduktion und in der Tierproduktion bei den Hauptprodukten Fleisch, Milch, Eier und Geflügel sowie in der Jungviehaufzucht gebildet werden. Sie haben das Ziel, den schrittweisen Übergang zu Formen der industriemäßigen Produktion auf dem Wege der Kooperation zu vollziehen.

Agrochemische Zentren

Zwischenbetriebliche Einrichtungen der LPG, GPG, VEG und ihrer kooperativen Einrichtungen. Als selbständige spezialisierte Produktionseinheiten konzentrieren sie sich auf Mineraldüngung und Pflanzenschutzmaßnahmen einschließlich der Organisation des Einsatzes von Agrarflugzeugen.

Volkseigene Güter (VEG)

Im Jahre 1964 wurden einige Volkseigene Güter der Bezirke Frankfurt und Potsdam in die Verwaltung der Hauptstadt Berlin übernommen. Die statistischen Angaben wurden seitdem für Berlin ausgewiesen. Ab 1. Januar 1974 sind diese Güter wieder in die Verwaltung der beiden Bezirke zurückgegangen. Die Zeitreihen mit Bezirksgliederungen in den Abschnitten V. und IX. wurden rückwirkend verändert; d.h., die Angaben wurden für alle Jahre wieder den Bezirken Frankfurt und Potsdam zugerechnet.

Die in den Tabellen 3, 4, 5, 25 und 26 unter VEG erscheinenden Zahlen setzen sich aus folgenden Betriebsformen zusammen:

Volkseigene Güter und

Sonstige Betriebe und Einrichtungen, die der

WB Tierzucht (außer Tabellen 25 und 26), WB Industrielle Tierproduktion, WB Saat- und Pflanzgut, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR und den Bezirksdirektionen der VEG unterstellt sind.